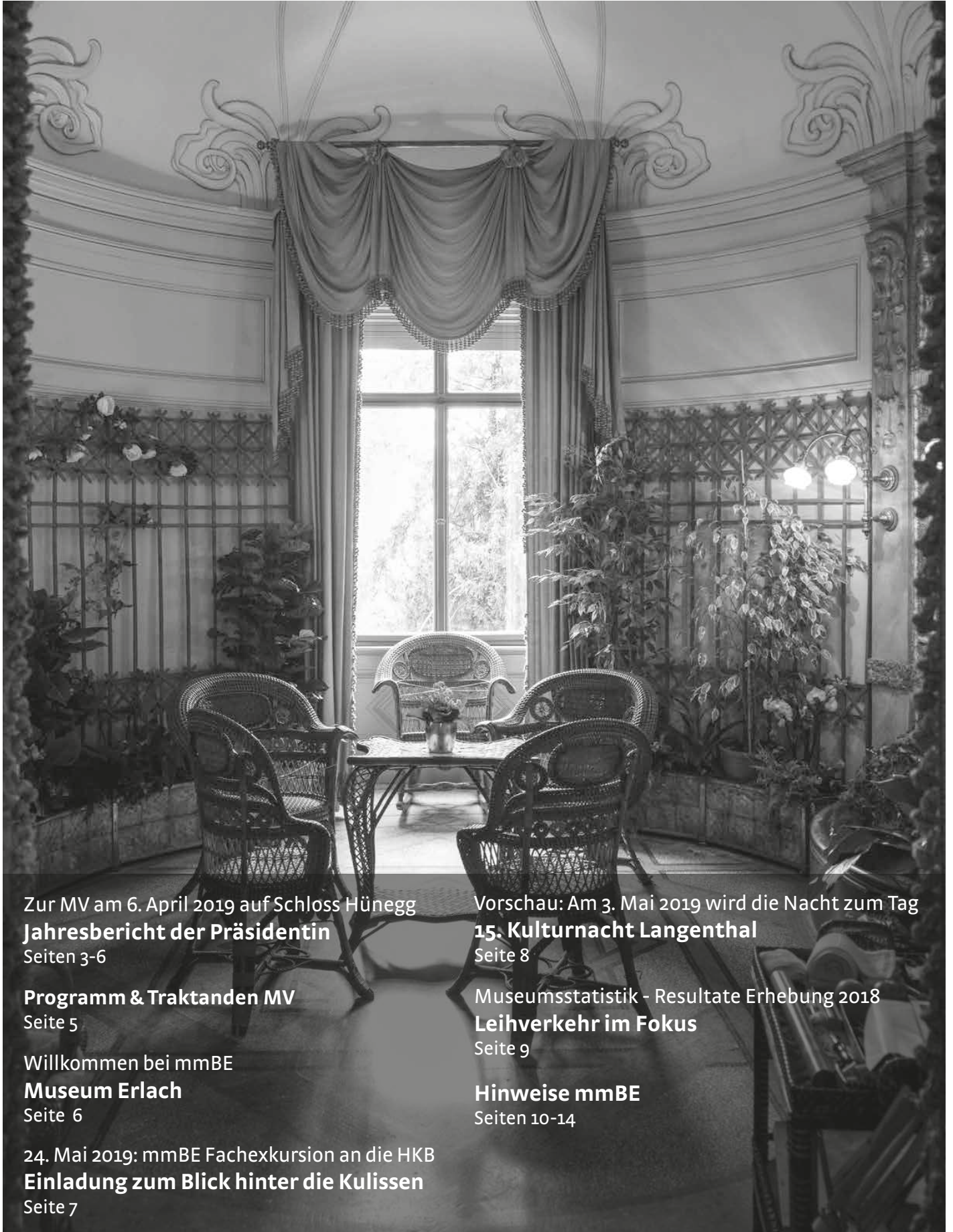


mmBE Rundbrief

Mitteilungen des Vereins der Museen im Kanton Bern Nr. 71 – März 2019



Zur MV am 6. April 2019 auf Schloss Hünegg

Jahresbericht der Präsidentin

Seiten 3-6

Programm & Traktanden MV

Seite 5

Willkommen bei mmBE

Museum Erlach

Seite 6

24. Mai 2019: mmBE Fachexkursion an die HKB

Einladung zum Blick hinter die Kulissen

Seite 7

Vorschau: Am 3. Mai 2019 wird die Nacht zum Tag

15. Kulturnacht Langenthal

Seite 8

Museumsstatistik - Resultate Erhebung 2018

Leihverkehr im Fokus

Seite 9

Hinweise mmBE

Seiten 10-14

Zuversichtlicher Abschied nach einem langen Weg

Liebe Vereinsmitglieder, Leserinnen & Leser



An der Mitgliederversammlung vom 6. April 2019 werde ich aus dem mmBE Vorstand zurücktreten. Damit vollendet sich für mich ein zwanzigjähriges Engagement für die Museen des Kantons Bern, auf das ich gerne zurückblicke. Noch erinnere ich mich gut an die Gründungsphase von mmBE.

Im Jahr 1999 war in meiner Diplomarbeit Museologie folgendes Fazit zu lesen: «Aus unserer Sicht sollten sich mittel- und langfristig auch im Kanton Bern die kleinen und mittleren Museen zu einem Verband zusammenschliessen. Nur so wird es möglich, dass auch sie Zugang zu Finanzen erhalten und die Strukturen aufbauen können, die eine nachhaltige Museumsarbeit gewährleisten. Die Erfahrungen in anderen Kantonen und im Ausland zeigen, dass für eine tragfähige Koordination und fachliche Unterstützung der Museen eine Fachstelle bzw. die Anstellung einer Fachperson unerlässlich ist. Im Kanton Bern könnte dies mittelfristig realisiert werden».

An einer Tagung in Spiez am 23. März 2000 wurden Ergebnisse dieser Studie den beteiligten Museen präsentiert und es wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um die Gründung eines Vereins vorzubereiten.

Die Gründungsversammlung (noch ohne definitive Namensgebung für den Verein) fand am 12. Mai 2001 im Historischen Museum Bern statt. Der erste Vorstand wurde gewählt, dem ich als Präsidentin angehören durfte. 2006 war es mit Unterstützung des Kantons Bern möglich, die Geschäftsstelle mit Su Jost als Geschäftsstellenleiterin zu eröffnen. mmBE konnte seither auf das Interesse, die aktive Teilnahme und Unterstützung der Museen als Mitglieder zählen. Der Vorstand und die Geschäftsstellenleiterin bildeten ein ausserordentlich engagiertes Team. Als Präsidentin bis 2011 und seither als Vizepräsidentin habe ich die Zusammenarbeit in den verschiedenen Arbeitsgruppen fachlich und persönlich sehr geschätzt und eine zunehmende Vernetzung mit Museologie, Kulturträgern, Fachleuten, Behörden und Sponsoren feststellen können.

In dieser Zeit haben sich die Museumslandschaft und mit ihr mmBE stark verändert und entwickelt. Als inzwischen grösster regionaler Museumsverband hat sich mmBE kantonal und schweizweit als wichtiger Impulsgeber und gefragter Partner etabliert. Grosse Herausforderungen für die Zukunft wie die Weiterführung der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton oder mmBE Inventar stehen bevor.

Die hohe Kompetenz und enorme Arbeitsleistung des Vorstands und der Geschäftsstellenleiterin Su Jost haben mich stets beeindruckt aber auch auf Trab gehalten. Für die gute kollegiale Zusammenarbeit mit ihnen möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Ich darf mich von der aktiven Verantwortung mit der Gewissheit verabschieden, dass mmBE bei ihnen auch künftig in guten Händen ist. Bedanken möchte ich mich auch bei den Mitgliedern von mmBE, die durch ihr Engagement erst ermöglicht haben, der bernischen Museumslandschaft bei aller Vielfalt eine gemeinsame Basis zu geben und sie weiter zu entwickeln.

Ich freue mich auch künftig auf Begegnungen und Gespräche in Museen unserer Mitglieder oder bei Anlässen von mmBE.

Cornelia Juchli, Vizepräsidentin mmBE



Zur Mitgliederversammlung am 6. April 2019 auf Schloss Hünegg

Jahresbericht der Präsidentin



Vorstand

Der mmBE Vorstand hatte anlässlich der Mitgliederversammlung 2018 zwei Wechsel zu verzeichnen und setzte sich im Berichtsjahr aus neun Mitgliedern zusammen: Heidi Lüdi (Präsidentin), Cornelia Juchli (Vizepräsidentin), Regula Berger (ab April), Christina Fankhauser (ab April), Stefan Hächler, Betty Ott-Lamatsch (bis April), Paul Mettler, Sarah Pfister, Ursula Schneeberger (bis April), Franziska Werlen und Uli Zwahlen.

Der Vorstand traf sich im Laufe des Jahres zu sieben ordentlichen Vorstandssitzungen, die in Bern in den Räumlichkeiten des Alpinen Museums und des Schützenmuseums abgehalten wurden. Zusätzlich fanden Treffen der verschiedenen Arbeitsgruppen statt und die Vorstandsmitglieder pflegten den Austausch und die Vernetzung in ihren Regionen.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle wird von Su Jost betreut, die die Geschäfte und den Dienstleistungsbereich von mmBE wie bisher mit ihrem breiten Fachwissen und Netzwerk führt.

Leistungsvertrag und Reporting

Der aktuelle Leistungsvertrag mit dem Kanton Bern für die Jahre 2018 bis 2021 wurde im Juni 2017 verhandelt. Im Berichtsjahr fand das alljährliche Reporting mit dem Amt für Kultur am 29. Mai 2018 statt. Für mmBE nahmen die Geschäftsstellenleiterin und die Präsidentin am Gespräch teil. Das Amt für Kultur wurde durch Christophe Joset und Lukas Tinguely vertreten. Der mehrjährige

Leistungsvertrag gibt uns Planungssicherheit. Wir sind froh, dass wir weiterhin auf die finanzielle Unterstützung und das Vertrauen des Kantons zählen dürfen.

Schlossmuseumsstrategie

Im Rahmen des Zusatzmandats zur Umsetzung der kantonalen Schlossmuseumsstrategie wurden an regelmässigen Schlössertreffen wiederum gemeinsame Anliegen besprochen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit ausgelotet. Im Berichtsjahr traten elf Berner Schlösser schliesslich erstmals gemeinsam auf. Mit einer gemeinsam erarbeiteten Agenda unter dem Motto «Monat für Monat von Schloss zu Schloss», präsentierten sich die Schlösser zum Kulturerbejahr 2018 als aktive und lebendige Kulturorte. Mit einem fulminanten «Schlossbouquet» ging das Schlösserjahr im Dezember auf Schloss Belp mit einer gemeinsamen Ausstellung zu Ende.

Finanzen

Die von Paul Mettler geführte Vereinsbuchhaltung ist klar und übersichtlich. Dank den jährlichen Mitgliederbeiträgen und den Kantonsbeiträgen aus dem Leistungsvertrag sowie den vielen unentgeltlich geleisteten Arbeitsstunden des Vorstands, können wir auch 2018 eine fast ausgeglichene Rechnung präsentieren.

Mitglieder und Gönner

Seit der letzten Mitgliederversammlung durften wir vier Institutionen als Neumitglieder begrü-

sen: das Spielzeugmuseum Wattenwil, das Puppenmuseum Hasle, die Schweizerische Strohstiftung mit Sitz im Kurszentrum Ballenberg und das Museum Erlach. Sie alle heissen wir herzlich willkommen!

Mit aktuell 125 Museen und Sammlungen als mmBE Mitglieder ist unser Verein derzeit der grösste Regionalverband der Schweiz. Zusätzlich unterstützen uns rund dreissig Einzelpersonen und die Stadt Langenthal als Gönnerin ideell und finanziell.

mmBE Veranstaltungen

Für die Mitglieder hatte die zuständige Arbeitsgruppe des Vorstands ein attraktives und gut besuchtes Programm zusammengestellt:

Die Mitgliederversammlung und Jahrestagung fand am 21. April 2018 in Langenthal statt. Gastgeber war das Museum Langenthal zusammen mit der Hector Egger Holzbau AG. Der Vormittag gehörte den statutarischen Geschäften, in deren Rahmen Christina Fankhauser und Regula Berger neu in den Vorstand gewählt wurden. Mit grossem Dank und herzlichen Gaben wurde das langjährige Vorstandsmitglied Betty Ott-Lamatsch verabschiedet. Wir freuen uns sehr, dass uns Betty als aktives Einzelmitglied weiterhin zugetan bleibt. In Abwesenheit, aber nicht minder herzlich, wurde auch die Arbeit von Ursula Schneeberger verdankt. Am Nachmittag konnte das Museum Langenthal unter fachkundiger Führung von Museumsleiterin Jana Fehrensens und Michael Schär, stv. Geschäftsführer Hector Egger Holzbau AG, entdeckt und wiederentdeckt





gemeistert. Stefan Hächler ist leider per Ende Jahr als Administrator zurückgetreten. Am 4. Dezember 2018 fand zum zweiten Mal ein Workshop und Schulungstag mit Nutzerinnen und Nutzern sowie Neueinsteigenden statt.

Gleichzeitig wurde der interkantonale Austausch mit Baselland, Solothurn und Aargau weiter gepflegt und die Möglichkeiten der Schaffung einer Zentralstelle und eines gemeinsamen Kulturgüterportals weiter ausgelotet.



mmBE Büechli

Für die auf das Frühjahr 2019 geplante Wiederauflage des beliebten Museumsführers im Taschenformat wurden erste Schritte aufgenommen. Bis Ende Jahr ist es uns gelungen, einen Grossteil der Drittfinanzierung durch Sponsoring und Spenden zu sichern.

mmBE Akzent

Im aktuellen Leistungsvertrag wurde der Einsatz der kantonalen Beiträge für mmBE Akzent reduziert, insbesondere wurde beschlossen, Akzent-Projekte nur noch im Zweijahresturnus auszuschreiben. 2018 wurden deshalb keine Projektbeiträge gesprochen. Kleinere Förderbeiträge im Umfang von gesamthaft CHF 3'500 für Beratung, Vorprojekt und Museums-Check erhielten das Ortsmuseum Vechigen, die Schweizerische Strohstiftung und die Klingende Sammlung in Bern.

werden. Die Sonderausstellung «170 Jahre Hector Egger» knüpfte nahtlos an den Vormittag an und gab uns spannende Einblicke in die traditionsreiche Geschichte der Holzbaufirma und zur Bautätigkeit des 20. Jahrhunderts in Langenthal.

Ebenfalls gut besucht war mit über 30 Teilnehmenden die Fachexkursion vom 30. Juni 2018 in Burgdorf. Bei strahlendem Sonnenschein konnten die mmBE Mitglieder das Kornhaus und das Schloss Burgdorf hautnah erleben. Museumsleiter Daniel Furter, Projektleiter der Sammlung Simon Schweizer sowie Armand Baeriswyl vom archäologischen Dienst des Kantons Bern erläuterten ihre Herkulesaufgaben.

Aufgrund des Interesses stiess auch die mmBE Weiterbildung «Sammlung und Öffentlichkeit» vom 27. Oktober 2018 im Neuen Museum Biel. Nach einem Input-Referat von Su Jost, stellten fünf Referentinnen und Referenten die Bewirtschaftung der Sammlungen ihrer Häuser vor: Julia Jost, Kunstvermittlerin in der Kunsthalle Bern,

Mike Fässler, Projektentwickler im Alpinen Museum, Dorothe Zimmermann und Manuel Kaiser als Vertreter der Medizinsammlung der Inselspital-Stiftung Bern sowie Bernadette Walter, Direktorin des Neuen Museums Biel, sprachen über die verschiedensten Aspekte ihrer Sammlungen und präsentierten spannende Ansätze und Projekte zur Sichtbarmachung ihrer Schätze.

mmBE Inventar

Die sechs Pilotmuseen arbeiten mit Unterstützung der Administratoren an ihren Inventaren. Daneben galt es, die Datenbank weiter zu präzisieren und anzupassen sowie weitere Museen für mmBE Inventar zu gewinnen. Die auf Anfang 2019 angestrebte Zahl von 15 mitmachenden Museen sollte erreicht werden. Die anspruchsvolle Arbeit der Administratoren – zwischen Anwendern, Anbietern und Kooperationspartnern – wurde von Su Jost, Simon Schweizer und Stefan Hächler

Interessenvertretungen

Im Februar 2018 nahm die Geschäftsstelle im Namen von mmBE an der Konsultation



«Arbeitspapier Tourismus BE 2025» der kantonalen Volkswirtschaftsdirektion teil. Im Mai 2018 nahm mmBE Stellung zur Kündigung der Leistungsvereinbarung mit der «Stiftung Historisches Material der Schweizer Armee HAM», im Juni dann zur Sistierung des Medizinmuseums. Der Entscheid, das Projekt zu stoppen, ist aus unserer Sicht immer noch nicht nachvollziehbar und wir bedauern, dass es in nächster Zeit wohl kein Medizinmuseum in Bern geben wird.

Netzwerke

Das jährliche Treffen von ARMS, der Arbeitsgruppe der regionalen Museumsverbände der Schweiz, fand auf Einladung von mmBE am 29. Oktober 2018 in Belp statt. Su Jost gab dabei, nach Erfüllung der maximalen Amtszeit von neun Jahren, ihre Vertretung der regionalen Museumsverbände im Vorstand des VMS an Therese Schaltenbrand vom Verbund der Museen Baselland ab.

Die Geschäftsstelle mmBE pflegte aktive Kontakte auf Verbandsebene mit diversen Fachverbänden und Fachstellen,



wie ICOM Schweiz, VMS, museen bern, Museologinnen und Museologen Schweiz, mediamus, Kulturvermittlung Schweiz, Bildung Bern, beco Berner Wirtschaft, sowie dem Programm Bildung & Kultur der Erziehungsdirektion. In gewohnt kompetenter Manier gab die Geschäftsstelle Auskünfte, beantwortete Anfragen und



lieferte verschiedenste Informationen an Drittstellen.

Die Vernetzung auf Mitgliderebene kam auch im Berichtsjahr an den mmBE Veranstaltungen, in zahlreichen Kontakten, Beratungen und Gesprächen mit der Geschäftsstelle sowie an von Vorstandsmit-

Tagesprogramm 6. April 2019

Schloss Hünegg, Staatsstrasse 52, 3652 Hilterfingen

09.30 – 10.00 Uhr	Eintreffen und Willkommenskaffee
10.00 – 11.30 Uhr	Mitgliederversammlung mmBE*
12.00 – 14.00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen im Hotel Bellevue au Lac
14.15 – 15.45 Uhr	Führungen im Schloss und im Schweizerischen Gastronomiemuseum
ca. 15.45 Uhr	Ausklang

* Traktanden siehe Kasten rechts

Die Teilnahme an der Mitgliederversammlung ist kostenlos. Für Teilnehmende am gemeinsamen Mittagessen wird an der Tageskasse eine Pauschale erhoben. Fleischmenu CHF 40.00, Vegimenu CHF 35.00 (bitte bei Anmeldung angeben).

**Anmeldung bis 30. März online auf www.mmbe.ch
oder per Mail an info@mmbe.ch**

Anreise ab SBB Bahnhof Thun: 09.17 Uhr Bus Nr. 21 oder 09.31 Uhr Bus Nr. 25 bis Haltestelle Hilterfingen Post, dann ca. 5 Minuten zu Fuss den Wegweisern nach. Parkplätze (gebührenpflichtig) sind an der Staatsstrasse direkt unterhalb der Schlossanlage verfügbar.

Beim Schloss Seiteneingang zum Tiefparterre benutzen.

Traktanden 18. Mitgliederversammlung, 6. April

- 1 - Protokoll 17. Mitgliederversammlung mmBE vom 21. April 2018 in Langenthal*
- 2 - Jahresbericht der Präsidentin
- 3 - Tätigkeitsbericht der Geschäftsstelle
- 4 - Rechnung 2018** und Revisorenbericht
- 5 - Aktivitäten 2019
- 6 - Budget 2019**
- 7 - Mitgliederbeiträge 2020
- 8 - Neue Mitglieder
- 9 - Wahlen Vorstand und Revisoren
 - a. Wahlen Vorstand
 - b. Wiederwahl Revisor
- 10 - Mitteilungen und Varia

* Das Protokoll ist online verfügbar www.mmbe.ch → mmbe aktiv → Veranstaltungen

** Rechnung und Budget werden an der MV vorgelegt oder können Ende März bei der Geschäftsstelle mmBE bezogen werden.



Rundbriefe und Kommunikation

Wir halten an einer Printausgabe des Rundbriefs fest. Fünf Ausgaben informierten auch im Berichtsjahr die mmBE Mitglieder über die Aktivitäten von mmBE und der Museen in und um den Kanton Bern. Die Website wurde regelmässig aktualisiert, ergänzt und auf ihre Migration in ein neues System vorbereitet. Auf neue Inhalte mach-

gliedern besuchten Vernissagen und den Anlässen zum Tragen. Austauschtreffen in den Regionen, Planungsgespräche für ein kantonsübergreifendes Kulturgüterportal und das Kulturerbejahr 2018 ergaben weitere Möglichkeiten eines intensiven Austausches.

ten ausserdem die Info-Mailings der Geschäftsstelle aufmerksam.

Dank

Mein Dank gilt der Geschäftsstelle mit Su Jost, ohne deren Mitwirken ein mmBE Leben nicht möglich wäre, und den

Vorstandsmitgliedern, die bei allen organisatorischen und administrativen Aufgaben mitarbeiteten. Ganz besonders sei hier Cornelia Juchli erwähnt und hervorgehoben. Sie tritt nach zwanzigjährigem Engagement als Wegbereiterin, Gründungspräsidentin, Präsidentin und die letzten Jahre als Vizepräsidentin von mmBE an der Mitgliederversammlung 2019 zurück. Vielen grossen Dank! Ich hoffe, liebe Cornelia, dass Du uns weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehst!

Ein herzliches Dankeschön auch allen Museums- und Fachleuten, die sich für mmBE engagierten, mmBE Gastrecht gewährten oder an den mmBE Veranstaltungen aktiv teilgenommen haben.

Heidi Lüdi
Präsidentin mmBE
Ligerz, im März 2019

Willkommen bei mmBE

Museum Erlach



Der Aufstieg zum Schloss Erlach auf der gepflästerten Altstadtgasse ist steil und es empfiehlt sich, im Schlosshof nochmals Atem zu schöpfen, bevor der zweite, nicht weniger beschwerliche Aufstieg zu den Museumsräumlichkeiten im Estrich des Schlosses in Angriff genommen wird. Bereits während des Aufstiegs werden Besuchende vom orts- und geschichtskundigen Führer mit vielen Geschichten aus dem Städtli unterhalten.

Das Museum öffnete anlässlich der 750-Jahr-Feier der Handfeste Erlach seine Tore am provisorischen Standort im Keller des Primarschulhauses. Ein Jahr später

– im August 2017 – konnte der erfolgreiche Umzug der Ausstellungsobjekte vom Schulhaus an den jetzigen Standort im Nordflügel des Schlossestrichs gefeiert werden. Seither wächst die Ausstellung kontinuierlich und führt die Besuchenden weit zurück ins 20. und 19. Jahrhundert.

Die vielen Fotografien, Werkzeuge und Gegenstände aus alten Zeiten zeigen Szenen aus dem Alltag und bezeugen, wie beschwerlich alltägliches Tun von Hand oder bestenfalls mit einfachen mechanischen Mitteln war. Besonders eindrücklich sind die Bilder vom Altstadtbrand 1915.

Das Museum selbst richtet sich an die Einwohnerinnen und Einwohner von Erlach, die mehr über die Geschichte, über Gewerbe, Handwerk und Leben in ihrem Städtchen wissen möchten, aber auch an Touristinnen und Touristen von nah und fern. Oft wird ein Spaziergang durch das Städtli mit einem Museumsbesuch im Schloss abgeschlossen.

Das Erlacher Schloss ist eines der ältesten im Kanton Bern. Es wurde Ende des 11. Jahrhunderts vom Grafen Burkhard von Fenis zum Schutz der am oberen See-Ende vorbeiführenden Strasse erbaut. Nach den Grafen von Fenis kamen dessen Erben, die Grafen von Neuenburg, ins Schloss. Schliesslich gelangte das savoyische Erlach nach den Burgunderkriegen im 15. Jahrhundert an Bern.

Auch diese setzten Vögte ein, darunter die zwei wohl bekanntesten, Niklaus Manuel Deutsch und Johann Rudolf Sinner von Ballaigues. Nachdem Erlach ein Amtssitz wurde, zog im Schloss die Bezirksverwaltung ein. 1874 baute man es zu einem staatlichen Erziehungsheim um. Heute ist es ein Schulheim für Knaben und Mädchen und beherbergt seit 2017 auch das örtliche Museum.

24. Mai 2019: mmBE Fachexkursion an die HKB

Einladung zum Blick hinter die Kulissen



Die diesjährige Fachexkursion lädt zu einem Besuch in die Hochschule der Künste Bern. Der Fachbereich Konservierung und Restaurierung ermöglicht mmBE einen Blick hinter die Kulissen und über die Schultern der angehenden Fachleute.

Konservierung und Restaurierung sind Dauerthemen in den Museen. Immer wieder geben wir bedeutende Objekte in die Hände von Fachleuten, die sie unter die Lupe nehmen und ins Licht rücken, um sie vor dem Verfall zu bewahren.

Einblicke in Ausbildung und Praxis sowie der Austausch über die Problematik der Konservierung und Restaurierung in kleineren Museen und über Möglichkeiten der Zusammenarbeit stehen im Zentrum eines spannenden Freitagnachmittags.

Fachbereichsprofil

Innovativ und spezialisiert: Der Fachbereich Konservierung und Restaurierung an der Hochschule der Künste Bern HKB verfügt über eine 30-jährige Tradition und Erfahrung bei der Erhaltung von Kunst und Kulturgut.

Programm Freitag 24. Mai 2019

- 13.15 – 13.30 Uhr Besammlung beim Haupteingang der BFH/HKB, Fellerstrasse 11, 3027 Bern
- 13.30 – 14.00 Uhr Begrüssung und Einführung
- 14.00 – 15.30 Uhr Rundgang durch den Fachbereich (in 2 Gruppen), Studierende präsentieren Semesterprojekte
- 15.30 – 16.00 Uhr Kaffeepause
- 16.00 – 17.00 Uhr Austauschrunde und Diskussion zur Restaurierungsproblematik in kleineren Museen
- 17.00 – 18.00 Uhr Apéro und Ausklang

Anmeldung bis 10. Mai 2019 per Mail oder online:

www.mmbe.ch → mmBE aktiv → Veranstaltungen
Teilnahmebeitrag für mmBE Mitglieder CHF 10.00
für Gäste CHF 20.00 (Tageskasse)

Anreise ab Bahnhof SBB Bern

S-Bahn S51 Richtung: Bern Brünnen Westside
oder S-Bahn S5 Richtung: Neuchâtel bis Haltestelle Bern
Bümpliz Nord oder Tram Nr. 8 Richtung: Bern Brünnen
Westside, Bahnhof bis Haltestelle Bethlehem, Säge

In einem zweijährigen Grund- und dreijährigen Spezialisierungsstudium entwickeln die Studierenden ein tiefgreifendes Verständnis für Bedeutung und Materialität der Werke. Sie sichern damit unmittelbar den materiellen Fundus unseres kulturellen Gedächtnisses und erfüllen so eine gesellschaftlich hochrelevante, zukunftsgerichtete Aufgabe. Sie zu erfüllen, ist oft eine Gratwanderung. Neben den erlernten praktischen Fertigkeiten und

dem erworbenen wissenschaftlichen Hintergrund sind Diplomatie und Kreativität, Geduld und persönliches Engagement gefragt. Denn: Konservieren und Restaurieren heisst Begreifen und Bewahren. Jedes Kunstwerk verlangt eine individuelle Auseinandersetzung. Das gilt für die Malerei und archäologische Funde ebenso wie für Videokunst, zeitgenössische Installationen, technisches Kulturgut, Schriftgut und Fotografie oder schützenswerte Gebäude samt deren Ausstattung.

Die innovativ ausgerichteten Kompetenzzentren an der HKB, wie beispielsweise das kunsttechnologische Labor, aber auch das «Blended Learning»-Angebot sind in Europa beispielhaft. Der Fachbereich unterhält zudem zahlreiche nationale und internationale Kooperationen und Partnerschaften mit z.B. Museen, Bibliotheken, Archiven u.a. Institutionen.

Andreas Buder, Studiengangsleiter
Fachbereich Konservierung und
Restaurierung



Vorschau: Am 3. Mai 2019 wird die Nacht zum Tag

15. Kulturnacht Langenthal



Die lange Nacht der Kultur geht in die 15. Runde. Und erneut warten die Langenthaler Kulturhäuser dabei mit allerlei Perlen des kulturellen Schaffens in- und ausserhalb des Oberaargaus auf.

Während eine Gruppenausstellung dem Zustand des Unbehautseins nachspürt, dreht sich ein Haus weiter alles um die eine Gemeinde am Aareufer. Es werden innereheliche Kursschwankungen abgehandelt und zu Geschichten Bilder gemalt. Synthie-Popper treffen auf Puppenspielerinnen. Und ein Clown und ein Schauspieler zeigen, dass grosse Unter-

schiede nicht automatisch Barrieren sein müssen.

Mit mehr als 20 Programmpunkten für ein kleines und grosses Publikum warten das Chrämerhuus, das Kunsthaus, das Museum, die Regionalbibliothek und das Stadttheater am 3. Mai auf. Lesungen, Konzerte, Führungen, Workshops und Performances von jeweils höchstens einer halben Stunde Dauer ermöglichen den Besucherinnen und Besuchern dabei ganz bewusst ein Rotieren zwischen den Häusern. Schliesslich geht es den Veranstaltern auch darum, den Oberaargauerinnen und Ober-

aargauern einen Einblick zu geben in das vielseitige kulturelle Angebot, das sie im Rahmen des Gemeindeverbands Kulturförderung seit 2017 solidarisch mitunterstützen.

Ausserdem an der Kulturnacht beteiligt sind auch in diesem Jahr die Galerie L. Leuebrüggli und die Schulsternwarte. Und mit einer Installation des Künstlerkollektivs BBB im Zusammenhang mit dem 50-jährigen Bestehen der Oberaargauischen Musikschule wird ebenso der Wuhrplatz erneut zur Plattform regionalen Kunstschaffens.

15. Kulturnacht Langenthal

Freitag, 3. Mai 2019, ab 19 Uhr

Mit Olli Hauensteins Clown-Syndrom, Fiji, der Gräfin, der Jugendband Aarwangen, Urs Mannhart, Schreiber vs. Schneider, André Uhl, The Waffle Machine Orchestra und viele mehr.

Das detaillierte Programm ist ab Anfang April in den Kulturhäusern erhältlich sowie abrufbar unter www.langenthal.ch

online

Historischer Bilderschatz: Der Christoffelturm



Der Christoffelturm prägte bis 1865 das obere Ende der Spitalgasse in der Altstadt von Bern. Der Turm wurde 1344 bis 1346 erbaut und bildete das westliche Stadttor. In einer Nische stand seit der Mitte des 15. Jahrhunderts eine 11 Meter hohe Statue des heiligen Christophorus. Nach langem und erbittert geführtem politischem Kampf wurde der Turm abgebrochen und hinterliess eine bis heute spürbare kulturhistorische Lücke. Nur wenige Überreste finden sich noch sichtbar und museal präsentiert in der Christoffel-Unterführung.

In einer Fotosammlung, die der damaligen Stadtbibliothek übergeben wurde, sind der Turm und sein Abbruch dokumentiert. Darüberhinaus bieten bisher unbekannte Fotos eine Rundsicht vom Turm auf die Stadt Bern nach der Mitte des 19. Jahrhunderts. Der Fotografiehistoriker Markus Schürpf hat die Fotodokumentation im Bestand der Universitätsbibliothek Bern wiederentdeckt.

Auf der Website www.e-rara.ch, der Plattform für digitalisierte Drucke aus Schweizer Bibliotheken, ist die ganze Sammlung nun elektronisch zugänglich.

Museumsstatistik - Resultate Erhebung 2018

Leihverkehr im Fokus



Seit 2015 erhebt das Bundesamt für Statistik jährlich die Daten der Museen der Schweiz. Kürzlich wurden die jüngsten Daten publiziert. Neben jährlich erhobenen Merkmalen wird

den Erhebungen jeweils ein thematisches Modul beigefügt. Vor dem Hintergrund, dass die Zahl und die Vielfalt der Leihgaben von und an Museen unter anderem Auskunft über die Dynamik und die Einbindung der Museen in nationale und internationale Netzwerke gibt, wurde die Erhebung 2018 zur Veranschaulichung dieser Aspekte um das Themenmodul «Leihgaben» erweitert.

Im Referenzjahr 2017 verlieh oder entlieh knapp die Hälfte der Schweizer Museen für eine befristete Dauer Objekte an oder von Institutionen im Inland. Die Gesamtzahl der Leihgaben innerhalb der Schweiz belief sich auf etwas über 18'000. Rund jedes fünfte Museum stellte Institutionen im Ausland Objekte zur Verfügung. Etwas weniger als die Hälfte der Museen verfügt über Dauerleihgaben (Depots) von öffentlichen, etwas mehr als die Hälfte von privaten Akteuren. Diese Zahlen zeigen, wie wichtig der Austausch von Werken und Objekten in der Schweizer Museumslandschaft ist.

Die Spitzenreiter im inländischen Leihverkehr sind archäologische, historische und ethnografische Museen (63,1%), naturwissenschaftliche Museen (58,0%) und Kunstmuseen (57,4%). Im Bereich der regionalen und lokalen Museen sind es 34,3%, die Leihgaben zur Verfügung stellen. Bei einer Gesamtzahl von 18'000 Objekten, beträgt der Durchschnitt bei den inländischen Leihgaben 17 Objekte pro Museum. Ähnlich hoch ist der Anteil der Schweizer Museen, die Leihgaben von Institutionen oder Personen in der Schweiz erhalten haben (48,3%). Am häufigsten gingen diese Leihgaben an Kunstmuseen (63,2%).

Deutlich weniger Schweizer Museen verleihen Objekte an Institutionen im Ausland. 2017 betrug ihr Anteil lediglich 18,2%. Auch hier liegen Kunstmuseen an der Spitze (44,1%), gefolgt von naturwissenschaftlichen Museen (35,1%). Vergleichbare Zahlen zeigen sich beim Anteil der Museen, die Leihgaben aus dem Ausland erhalten haben (16,1%), wobei mit mehr als der Hälfte die meisten dieser Leihgaben an Kunstmuseen gingen.

Im Bereich der Dauerleihgaben verfügten 2017 48,5% der Schweizer Museen über Depots von öffentlichen und 54,7% von privaten Akteuren. Insgesamt werden in Schweizer Museen 103'200 Dauerleihgaben von privaten Akteuren aufbewahrt; das entspricht durchschnittlich 93 Depots pro Museum. Mehr als zwei Drittel der Dauerleihgaben privater Akteure, d.h. 73 500 Objekte, werden in Museen im städtischen Raum gezeigt. Die Depots privater und öffentlicher Akteure machen jeweils weniger als 1% der Sammlungen der Schweizer Museen aus.

www.bfs.admin.ch

Museumsstatistik in Kürze

Für 2017 weist die Schweizer Museumsstatistik 1111 Museen aus. In mehr als einem Viertel (27,6%) der Schweizer Gemeinden befand sich mindestens ein Museum. Verglichen mit anderen Kultureinrichtungen ist das Museumsangebot räumlich breit gestreut: 2017 hatten nur 7% der Schweizer Gemeinden mindestens ein Kino.

Anzahl Museen	1111
Gesamte Anzahl aufbewahrte Objekte	71.3 Mio.
Durchschnittliche Anzahl Öffnungstage	143
Gesamte Anzahl eröffnete Wechselausstellungen	1559
Gesamte Anzahl Eintritte	13,5 Mio.
Gesamte Anzahl Führungen	98'864
Gesamte Anzahl Veranstaltungen	31'638





Hinweise mmBE

Museum für Uhren und mechanische Musikinstrumente, Oberhofen

5. Mai bis 27. Oktober 2019 - Wie entstand die erste Uhr? Welche Erfindung ermöglichte es, dass eine Uhr überhaupt als Zeitmesser funktionierte? Und welche Entwicklungen führten dazu, dass Uhren immer kleiner wurden und immer präziser liefen? Das MUMM geht diesen Fragen nach und vermittelt in der Sonderausstellung «Hinter den Zeigern – Die Entwicklung der Zeitmessung vom 16. bis 21. Jahrhundert» einige wichtige Schritte der Uhrmachergeschichte, von der Entwicklung der Hemmung, des Pendels, der Taschenuhr, des Marinechronometers, der Quarz-Armbanduhr bis zur Atmos mit ihrem fast ewigen Gang. Eines der Themen ist auch die Vereinheitlichung der Zeit in der Schweiz für die Telegrafie Mitte des 19. Jahrhunderts und die Rolle des Observatoriums Neuenburg.
www.uhrenmuseum.ch

Spielzeugmuseum Wattenwil

bis 28. April - Woher kommt der Osterhase? Erstmals tauchte er in bestimmten Gegenden Deutschlands auf, vor gut 370 Jahren. So richtig beliebt wurde er jedoch erst innerhalb der letzten 50 Jahre. Schokoladen-Hasen waren daran nicht ganz unbeteiligt! Eine frühlingshafte Ausstellung mit verschiedensten Objekten rund um die Osterbräuche.
www.spielzeugmuseum-wattenwil.ch

Museum Murten

Jean-Pierre Humbert, geboren 1947, lebt momentan in Freiburg. Seit mehr als 50 Jahren widmet er sich dem Kunstschaffen und der Kunstförderung.

Zeichnungen, Gemälde, Gravuren, Lithografien, Serigrafien, Glasmalerei, Mosaik, Skulpturen, Schreiben: dies sind die Mittel, mit welchen er seine Lieblingsthemen ausdrückt. 1985 gründet er die Atelier-Galerie Contraste. In diesem Atelier wurden bis 2010 Gravuren, Lithografien und Serigrafien gedruckt und es dient bis heute auch als Verlagshaus für Grafiken und Bücher. An das Atelier angrenzend befindet sich die Galerie, wo über 100 Ausstellungen, einige Konzerte, Wettbewerbe und zahlreiche andere Veranstaltungen stattfanden.

Jean-Pierre Humbert hat vor Kurzem eine Monografie mit dem Titel «Anachroni-



ques» publiziert. Das Werk mit 256 Seiten, ein Panorama seines Lebens als sesshafter Abenteurer, bildet den roten Faden für die Ausstellung «Ästhetische Erwärmung» im Museum Murten. Die Besuchenden kommen sowohl in den Genuss früher Werke, als auch in den brennenden Horizont der neusten Kreationen des Künstlers.
www.museummurten.ch

Museum Langenthal

17. März bis 2. Juli 2019 - In der Reihe «Regionalfenster» des Museums Langenthal stellen sich fortlaufend Gemeinden aus dem Oberaargau vor. Die Ausstellung einer Gemeinde wird von dieser eigenständig organisiert und kuratiert, in Absprache und unter Mithilfe des Teams des Museums Langenthal. Dieses Frühjahr ist die Reihe an Aarwangen.

Dass die Gemeinde Aarwangen als Gast der Reihe «Regionalfenster» ein Geschenk mitbringen würde, hat sie mit dem Titel ihrer Ausstellung bereits frühzeitig anklingen lassen. Dass sie dabei aber gleich ihr Schloss anstelle des «Choufhüsi» in Langenthal aufbauen sollte, war dann aber doch sehr überraschend.

Ebenso kreativ und mit äusserst spannenden Einblicken zeigt sich Aarwangen im Museum Langenthal: Von historischen Bauten zu kunstvollen Auseinandersetzungen «Made in Aarwangen».
www.museumlangenthal.ch

Flechtmuseum Thun

27. April bis 27. Oktober 2019 - Gebunden, gewickelt, geschnürt... nur nicht geflochten. Die Wulstwickeltechnik ist eine sehr alte, in verschiedenen Ländern beheimatete und faszinierende Technik. In Südspanien wurden, in einer Höhle der Provinz Granada, Flechtwerke in der Wulstwickeltechnik gefunden, welche über 5'000 Jahre alt sind. Diese dienten als Grabbeigabe und waren, dank den günstigen Klimaver-



hältnissen der Höhle, recht gut erhalten geblieben. Auch in der Schweiz fand man Überreste von Körben und Schalen in der Wulstwickeltechnik, welche aus der Zeit der Pfahlbauer stammen. Bei uns ist diese Technik unter anderem bei Bienenkörben und Bockschalen bekannt. Sie eignet sich sehr gut, um nicht so schöne Halme, Blätter und andere Fasern sowie kurze Ruten verarbeiten zu können, welche sich schlecht verflechten lassen würden.

Es ist beeindruckend, was aus Gras, Binsen, Wurzeln und vielen anderen Materialien gebunden, gewickelt und geschnürt werden kann. In der neuen Sonderausstellung «Wulstwickeltechnik. Wenn Körbe genäht werden» zeigt das Flechtmuseum unterschiedliche Körbe, Schalen und andere Behältnisse und verrät Details und Hintergründe zu deren Verwendung.

An den jeweiligen Museumswochenenden können sich Besuchende auch selber im Binden, Wickeln und Schnüren üben und wer weiss, vielleicht entdeckt die eine oder der andere dabei ja eine neue Leidenschaft.

www.flechtereien.ch → Flechtmuseum

Neues Museum Biel

16. März bis 16. Juni 2019 - Hängende Drahtfiguren, überdimensionale Flügel aus Stoff und Latex oder Skulpturen in Ton und Eisen sowie filigrane Zeichnungen: Erica Pedrettis Objets à suspendre, die von ihren Körpern entbundenen Flügel oder die von ihrem Innenleben entledigten, nur als Gerippe stehenden Skulpturen zeigen ein labiles Gleichgewicht und Zerbrechlichkeit. Seit den frühen 1970er-Jahren schuf Erica Pedretti (*1930) ein umfangreiches bildnerisches Oeuvre, das eigenständig neben ihrer schriftstellerischen Tätigkeit steht. Zwar präsentierte sie regelmässig ihre Kunst in Gruppen- und Einzelausstellungen. Dennoch ist Erica Pedretti, nicht zuletzt wegen ihrer in be-



10 Jahre Museums- und Kulturverein Roggwil

gARTen und mehr...



In seinem Jubiläumsjahr wartet der Museums- und Kulturverein Roggwil wiederum mit einem ebenso attraktiven wie abwechslungsreichen Kulturprogramm mit Ausstellungen und Veranstaltungen auf. Das Programmhilflicht bildet nach 2013 und 2016 zum dritten Mal das Auffahrtswochenende, das mit offenen Gärten und Kunst das ganze Dorf umgarnt. Aber der Reihe nach:

6. bis 14. April 2019 - Christian Leibundgut – ein ehemaliger Roggwiler – und Ingeborg Vonderstrass stellen unter dem Titel «Wässermatten. Tradition und Kulturerbe» die Vielfalt und Kulturgeschichte der traditionellen Bewässerung in Bildern, Videos, Animationen und Geräten aus ganz Europa vor. Die besten Beispiele, zu denen auch die Wässermatten des Oberaargaus zählen, sollen als Kulturerbe der UNESCO angemeldet werden. Die Ausstellung und eine zweibändige Publikation liefern Hintergrundinformationen dazu.

19. Mai 2019 - Internationaler Museumstag und Jubiläumsanlass des Kultur- und Museumsvereins. Archivstücke aus der Sammlung werden ans Licht geholt, Musik liegt mit dem Saxophonquartett «Les Violettes» in der Luft.

30. Mai bis 2. Juni 2019 - Zum dritten Mal (nach 2013 und 2016) öffnen 25 Eigenheimbesitzer über Auffahrt ihre Gartentüren und empfangen Gäste in ihren Gärten, die mit Kunstwerken von Künstlerinnen und Künstlern aus der Region bestückt sind. Das Programmheft mit den Stationen und Infos zu den Ausstellenden ist auf der Website des Kulturspychers verfügbar.

Der Spätsommer und Herbst gehören schliesslich dem Kunsthandwerk. Vom 17. August bis 15. September präsentiert Christina Ruckstuhl gedrechselte Werke und vom 9. bis 24. November ist Esther Kunz mit ihrer Glaskunst im Kulturspycher zu Gast. Während der Öffnungszeiten sind die Kunstschaffenden jeweils vor Ort.

Nicht fehlen darf im Jubiläumsjahr ein Bühnenauftritt. Am 16. November 2019 gastiert Michel Gammenthaler mit seinem sechsten Comedy-Zauber-Programm in Roggwil.

www.kulturspycher.ch

deutenden Verlagen publizierten Bücher und der vielen renommierten Literaturpreise, einem breiten Publikum vor allem als Schriftstellerin bekannt.

Das NMB Neues Museum Biel thematisiert ihr bildnerisches Werk erstmals in einer umfassenden Retrospektive als originäre künstlerische Ausdrucksform. Die Ausstellung fragt aber auch nach dem Zusammenwirken der zwei Disziplinen

Bild und Schrift, die je eigenen formalen Gesetzen gehorchen.
www.nmbiel.ch

Regionalmuseum Langnau

16. März bis 23. Februar 2019 - «Kommt ins Emmental» heisst die heurige Sonderausstellung im Chüechlihus. Der Titel ist einem Plakat entnommen, mit dem in den 1920er oder 30er Jahren Gäste geworben werden sollten. Der grosse Tourismus

Berner Schlösser 2019

Chagall, Baustellen, Stadterkundungen und eine gemeinsame Agenda



Im Rahmen des gemeinsamen Auftritts an der Museumsnacht Bern lancieren die Berner Schlösser erneut eine Agenda, die ab März von Monat zu Monat von Schloss zu Schloss führt. Unter dem Motto «Farben», das auch die heurigen Denkmaltage prägen wird, präsentieren die Schlösser Oberhofen, Spiez, Hünegg, Thun, Landshut, Laupen, Burgdorf, Münsingen, Belp, Thunstetten und Jegenstorf Ausgewähltes zum Thema. Münsingen macht bereits am 23. März den Anfang!

Alle Schlösser auf einen Blick gibt es nach der Museumsnacht auch wieder auf Schloss Laupen, wo ab 21. April eine weitere Variante des Berner «Schlossbouquet» erkundet werden kann.

Mit dem nahenden Frühling warten einige Schlösser auch mit neuen Sonderausstellungen auf. Mit «Geissfuss und Biberschwanz - Baustelle Schloss Landshut 1624-1630» thematisiert Schloss Landshut ab 12. Mai seine Entstehungsgeschichte. In historischer Kulisse werden spannende Geschichten zu hören, ungeahnte Kuriositäten zu entdecken und versteckte Schönheiten zu bewundern sein.

Ab 24. Mai lädt Schloss Thun zu «Stadterkundungen und Landpartien» ein. Die Ausstellung liefert einen Rundblick zur Entdeckung von Thun in Kunst, Druck und Fotografie. Baustellen aus jüngerer Vergangenheit sind auf Schloss Laupen weiterhin Thema und die wohl grösste und aktuellste Baustelle bietet Schloss Burgdorf gleich selbst. Die Angebote des Museums lassen den Umbau mitverfolgen und bereits am neuen Museum teilhaben. Ab dem 29. Juni setzt Schloss Spiez auf «Chagall» und präsentiert in seiner neuen Sonderausstellung vorwiegend druckgrafische Arbeiten des Künstlers Marc Chagall (1887-1985) aus der umfangreichen Sammlung von Eberhard W. Kornfeld. In Belp wird auf Mitte Oktober von den 1950er-Jahren auf «Im Chrütz» umgestellt und damit der Gasthof vis-à-vis des Schlosses ins Zentrum gerückt. Auf den Schlössern Hünegg, Oberhofen, Thunstetten und Jegenstorf werden zur Saison 2019 reichhaltige, mit neuen Angeboten gespickte Programme serviert, die die Dauerausstellungen in immer neuem Licht erscheinen lassen.

www.berner-schloesser.ch

liess das Emmental links liegen. Zu wenig spektakuläre Landschaft, keine Städte, schlecht zugänglich.

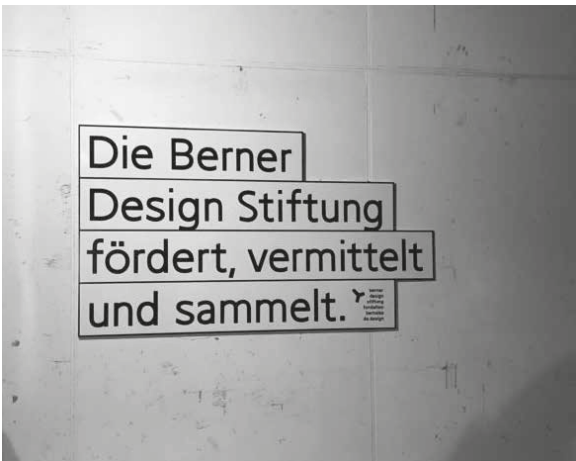
Im späteren 18. Jahrhundert zog zwar Michel Schüpbach Völkerscharen von Patienten und Schaulustigen aus aller Welt an. Sie waren aber mehr am Medicus als an der Landschaft interessiert. Etwas Aufschwung bot der «Bädltourismus» zu den zahlreichen Heilbädern und Anfang des 20. Jahrhunderts wurde das Emmental zum Erholungsgebiet für Städterinnen und Städter, die sich die mondänen Touristenzentren im Oberland nicht leisten konnten oder wollten.

Die Sonderausstellung wirft einen Blick auf den historischen Fremdenverkehr im Emmental. Nicht fehlen darf dabei der Blick auf weltgeschichtlich bekannte oder gar berühmte Persönlichkeiten, welche den Weg ins Emmental fanden, darunter auch Feldmarschall Montgomery, für den nicht nur Ausflüge sondern immer wieder auch Betriebsbesichtigungen organisiert wurden. Schweizweit eilte den Besuchen des britischen Kriegshelden jeweils die Kunde voraus: «Monty kommt!».

Parallel zur Sonderausstellung widmet sich die Werkschau aus der Stiftung H.U. Schwaar im KulturRaum dem Thema «Das Emmental in Bildern».
www.regionalmuseum-langnau.ch

Berner Design Stiftung im Kornhausforum, Bern

29. März bis 28. April 2019 - Die «Bestform 2019» wird eine besondere Ausstellung, welche auf beste Art die drei Kernaufgaben der Stiftung «fördern – vermitteln – sammeln» widerspiegelt. Im Zentrum steht die Verleihung des Berner Design Preises an Uli Huber, der das Erscheinungsbild der SBB während eines Vierteljahrhunderts prägte. Ein Ausschnitt aus seinem vielfältigen Schaffen wird in der Ausstellung gezeigt. Die Preissumme beträgt 15'000 Franken. Nach dem Prinzip der Patenschaft gibt der Preisträger 5'000 Franken davon an eine förderungswürdige GestalterIn weiter. Die Stiftung verfolgt damit gleichzeitig ihr Ziel der Nachwuchsförderung. Uli Huber hat als «Newcomerin» die 34-jährige Produktdesignerin Lisa Ochsenbein gewählt. Ein ebenfalls wichtiger Bestandteil der Schau sind die Projekte der zehn Designerinnen und Designer bzw. Labels, welche die Ber-



ner Design Stiftung im vergangenen Jahr unterstützt hat. Vom mobilen Restaurant über das Highend-Mischpult bis hin zu erfrischender Mode ist alles dabei. Den dritten Schwerpunkt der Schau bilden historische Objekte. 2019 würde das ehemalige Gewerbemuseum, dessen Bestand die Berner Design Stiftung betreut, sein 150-jähriges Bestehen feiern. In der Bestform werden besondere Werke aus dieser schweizweit einzigartigen Sammlung zu sehen sein.

www.bernerdesignstiftung.ch

Museum Krauchthal

7. April bis 1. Dezember 2019 - Hornussen ist heute ein Sport, der Kraft, Wendigkeit und Geschick erfordert. Er hat, so die Forschung, wahrscheinlich kriegerische Wurzeln. Werfen, schlagen, schießen - mit einem Schild abfangen, sich schützen, also Angriff und Schutz/Verteidigung deuten darauf hin. Auch die einstige Verbreitung ähnlicher Spiele über unser Land hinaus lassen kriegerische Übungen als Hintergrund vermuten. Lange war Hornussen vor allem ein Sonntagsvergnügen und wirklich ein (Wett-)Spiel. Mit der Zeit ist ein Sport mit entsprechenden Merkmalen daraus geworden.

Die Hornussergesellschaft Hettiswil-Eintracht betreibt das Hornussen seit 100 Jahren, - mit Höhenflügen und Niederlagen. Die Sonderausstellung «Krieg - Spiel - Sport» des Museums Krauchthal gibt Einblick in dieses traditionelle Spiel, seine Entwicklung und in das langjährige Vereinsleben.

www.krauchthal.ch/museum

Museum Lotzwil

4. Mai bis 14. September 2019 - Die zweite Austragung eines Kunstweges in Lotzwil nimmt derzeit Gestalt an. So vermeldet

das Organisationskomitee, dass sich 35 Kunstschaffende mit 43 Kunstobjekten am Rundgang beteiligen werden. Mit der Themenwahl Sport und Kunst setzen die Lotzwiler einen besonderen Akzent. Ergänzend zum sportlichen Kunstweg präsentiert das Museum eine Bilderausstellung mit sportlichen Motiven verschiedener Fotografinnen und Fotografen, Künstlerinnen und Künstlern.

www.lotzwilmuseum.ch

Dorfmuseum «Alte Mühle» Wilderswil

2. Juni bis 13. Oktober - In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nahm der Tourismus in der Gegend stetig zu. Postkarten mit Bildern gab es ab den 1880er Jahren. Um 1900 wurden sie in hoher Stückzahl produziert, gesammelt und verschickt. Man wollte den Lieben von den Ferienerlebnissen berichten. Viele dieser Ansichtskarten sind bis heute erhalten geblieben. Die kommende Sonerausstellung «Dahmals und heute. Dorfansichten im Wandel der Zeit» stellt fünfzig ausgewählte historische Ansichten aktuellen Fotos gegenüber. Als Dorfrundgang angeordnet, zeigen die Bilder eindrücklich die Entwicklung von Wilderswil in den letzten hundert Jahren. Zu sehen sind auch einige Motive von Gsteigwiler und Saxeten.

Ergänzend präsentiert die Ausstellung zahlreiche historische Objekte sowie Trouvaillen von Post, Bahn und Hotels. An Videostationen kommen zudem Zeit-

zeugen zu Wort und ein Ausschnitt aus der Wochenschau von 1946 dokumentiert den Besuch von Winston Churchill in Bern, der vom in Saxeten aufgewachsenen späteren Regierungs- und Nationalrat Arnold Seematter begrüsst wurde.

www.mmbe.ch/wilderswil

Musée d'art et d'histoire de La Neuveville

13 avril au 27 octobre 2019 Carl Spitteler (1845-1924) est le premier Suisse à avoir été distingué par le prix Nobel de littérature en 1919. Pour le centenaire de cette reconnaissance littéraire internationale, un comité s'est créé pour valoriser la portée de l'œuvre de Spitteler.



Parmi les acteurs du jubilé, le Musée d'art et d'histoire de La Neuveville lui consacre son exposition temporaire de 2019. L'exposition évoque le parcours de Spitteler, cet écrivain bâlois aux multiples facettes qui a dressé de nombreux ponts avec la Suisse romande, ne serait-ce que par son séjour à La Neuveville en tant qu'instituteur, entre 1881 et 1885. Certains



**Lebendige Traditionen
Jetzt anmelden**

**INTERNATIONALER
MUSEUMSTAG**

**Traditions vivantes
S'inscrire maintenant**

La prochaine journée internationale des musées se tiendra le dimanche 19 mai 2019 et aura pour thème «Les musées - l'avenir des traditions vivantes». Le dossier thématique pour les musées est en ligne et les inscriptions sont ouvertes!

Der nächste Internationale Museumstag findet am Sonntag, 19. Mai 2019 statt und steht unter dem Motto «Museen – Zukunft lebendiger Traditionen». Museen können sich weiterhin anmelden. Ein Dossier, welches das Thema umreisst und mit Umsetzungsideen aufwartet, kann heruntergeladen werden.
www.museums.ch/imt

de ses textes, comme «Notre point de vue suisse» sont toujours d'une grande actualité, où il est question de cohésion nationale et de protection des minorités.
www.museelaneuveville.ch

Regionalmuseum Schwarzwasser, Schwarzenburg

5. Mai bis 24. November 2019 - Unter dem Motto «Mein Verein» steht Im Regionalmuseum Schwarzwasser dieses Jahr das vielfältige Vereinsleben der Region im Mittelpunkt. Insgesamt sind mehr als 20 Vereine aus der ganzen Region an der Ausstellung beteiligt. Über das ganze Museum verteilt, wird getanzt, gesungen, geritten, geschwungen, gejedelt, Fussball, Eishockey und Unihockey gespielt und noch viel, viel mehr! Die Vereine werden dabei als Orte von Geselligkeit und Gemeinschaft, aber auch von Innovation und Eigenverantwortlichkeit gezeigt. Das Regionalmuseum liefert den historischen Rahmen für die Geschichte und Bedeutung des Vereinswesens und sorgt für einen erzählerischen roten Faden. Die Vereine selbst zeichnen mit ihren Geschichten und ausgesuchten Objekten aus ihrem Fundus ein buntes Abbild der regionalen Vereinslandschaft.
www.regionalmuseum.info

Und noch mehr...

Weitere Hinweise zu kommenden und aktuellen Ausstellungen wie immer auf unserer Website: www.mmbe.ch

Pierrot und Pierrette



das andere
kantons
museum.be

Zwei Stabpuppen, ein Knabe und ein Mädchen. Hände zum Rein-schlüpfen. Animationsfiguren.

Grösse / Material:

57 cm / Holz, Stoff, Wolle, Fell

Alter, Jahrgang:

1986

Herkunft / Hersteller:

Eigenfabrikat U. Zwahlen, Krauchthal

Verwendungszweck:

P und P haben 25 Jahre lang mitgeholfen, den Französischunterricht mit dem Lehrmittel „Bonne chance“ an der 5. Klasse einzuführen. Sie haben gesungen, Szenen gespielt, Verse aufgesagt,...

Aktueller Standort:

Birbach 12, Krauchthal

Weshalb das Objekt ins kantonsmuseum.be gehört:

Aus Kostengründen habe ich die Figuren seinerzeit selber hergestellt und sie haben einen langen Teil meines Lehrerlebens begleitet. Nostalgie ist also ein Grund. P und P zeigen aber auch deutlich, wie sich die Unterrichtsmethoden geändert haben. Wenn Schüler einen PC als Trainingsinstrument brauchen, so waren es längere Zeit eben die beiden Marionetten, denen sie Stimmen und Handlung verleihen konnten.

Entdeckt und eingereicht von:

Ulrich, 62 Krauchthal

Impressum

Redaktion: Su Jost, Christina Fankhauser, Betty Ott-Lamatsch
Layout: Su Jost

Bildnachweise sofern nicht mmBE Archiv: Stiftung Schloss Hünegg (1), Spiez Info, Markus Reinhard (2), Ortsmuseum Belp (4 Mitte), Hochschule der Künste Bern (HKB) (7), Berner Rundschau (8 oben), Universitätsbibliothek, e-rara.ch (8 unten), Austrian Registrars (9 oben), MUMM, Oberhofen (10 links), Museum Murten (10 Mitte), Flechtmuseum Thun (10 links), Neues Museum Biel (11 unten), Museums- und Kulturverein Roggwil (11 oben), Stiftung Schloss Thun (12 links Mitte), Marc Chagall, Der gelbe Hahn (Ausschnitt), 1960, farbige Radierung, (EWK 1970, Bd. I, Nr 116), 45 x 28.5 cm, Sammlung EWK, © 2019 ProLiteris, Zürich (12 links, Mitte), Berner Design Stiftung (13 oben), Wikipedia, Carl Spitteler 1905 (13 rechts)

Beiträge und Hinweise für den Rundbrief nimmt die Geschäftsstelle laufend entgegen. Beilagen auf Absprache. Redaktionsschluss RB 72: 7. Juni 2019

Kontakt Geschäftsstelle mmBE

Bei Fragen, Anliegen, für Information, Beratung und zur Meldung von Anpassungen und Ergänzungen der Website-Einträge:

Geschäftsstelle mmBE
Tannenweg 7 | 3012 Bern
031 305 99 21 | info@mmbe.ch

Bürozeit

Mittwoch 10-16 Uhr

Vom 29. Juni bis 19. August 2019 ist die Geschäftsstelle nicht besetzt. Für dringende Anliegen bleibt mmBE in dieser Zeit aber per Email erreichbar.